



NICHT ZU VERGLEICHEN!? ODER DOCH ÄHNLICH? Flucht aus und nach Deutschland früher und heute

Mittwoch, 11. Mai 2016, 9.30 Uhr, ver.di Rotation, Hannover

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**
Landesbüro Niedersachsen

60 Millionen Menschen. Eine unfassbare Zahl, doch so viele Menschen sind laut dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen gerade **weltweit auf der Flucht vor Krieg, Terror, Unterdrückung und sozialer Not.**

Auch in Deutschland und Europa insgesamt suchen aktuell etliche Menschen Sicherheit und Schutz. Neben vielen Beispielen für eine gelebte Willkommenskultur in Deutschland sind gegenwärtig auch rassistisch aufgeladene Protestbewegungen wie Pegida sichtbar. Immer öfter schlägt diese Ablehnungshaltung auch in blanken Hass und Gewalt über, im vergangenen Jahr wurden allein 1.005 Angriffe auf Flüchtlingsunterkünfte gemeldet.

Doch gerade für Deutschland dürften Zuwanderung und Flucht nichts Neues sein: Massenauswanderungen nach Amerika im 19. Jahrhundert, Flucht und Vertreibung von ca. 12 Millionen Deutschen nach Ende des 2. Weltkrieges oder auch 3 Millionen DDR-Flüchtlinge bis 1989. Etliche Menschen fanden schon immer, u. a. auch in Niedersachsen, ein neues Zuhause und eine neue Zukunft. Diese Beispiele zeigen: Flucht und Vertreibung betreffen nicht etwa nur „die Anderen“, sondern haben auch unsere Gesellschaft schon immer geprägt.

Aber warum ist dann die Empörung heute wieder so groß? Müssten nicht gerade in Deutschland viele Menschen wissen, was es bedeutet ein_e Geflohene_r zu sein? Warum wehren sich die einen gegen Flüchtlinge, während andere aktiv helfen?

Wie sah die Situation früher aus, wer musste fliehen und warum? Wie reagierten die Einwohner_innen damals auf die Flüchtlinge? Gibt es hier Parallelen zu heute? Und wären wir ohne die Flüchtlinge von früher heute die, die wir nun sind?

Das alles sind Fragen, die jede und jeden von uns betreffen – **Jung und Alt!** Deshalb möchten wir gemeinsam mit Ihnen und Euch in einer **generationenübergreifenden Tagung** diskutieren und dabei eine Brücke schlagen zwischen Vergangenheit und Gegenwart. **Dazu laden wir Sie und Euch herzlich ein!**

THEMENFOREN



Forum I: Auswanderung und Zwangsmigration aus dem deutschsprachigen Raum bis Anfang des 20. Jh.

Große Auswanderer- und Fluchtbewegungen prägen die Geschichte Deutschlands weit vor der eigentlichen Gründung. Aber: Welche Fluchtbewegungen gab es überhaupt? Und warum gab es sie? Warum wanderten z. B. im 19. Jh. so viele Menschen nach Nordamerika aus?



Forum II: Flucht und Vertreibung zwischen 1933 und 1950

Millionen von Menschen wurden zwischen 1933 und 1950 unter der Gewaltherrschaft des Nazi-Regimes zu Flüchtenden und Vertriebenen – vor, während und nach dem Krieg. Wer musste in dieser Zeit fliehen? Welche Hürden stellten sich für die Fliehenden? Und wie gestaltete sich ein neues Leben in der „Fremde“? Wie wurden z. B. Unterbringung, Versorgung und Integration von mehr als 12 Millionen Vertriebenen nach dem 2. Weltkrieg geleistet?

1871



Forum III: Flucht aus der DDR – Westdeutschland als Aufnahmegesellschaft

Mehr als drei Millionen Menschen verließen bis 1989/90 die DDR. Welche Beweggründe gab es für sie, der DDR den Rücken zu kehren und nach Westdeutschland zu fliehen? Wie reagierte die westdeutsche Gesellschaft auf die Flüchtlinge aus „dem Osten“ und wie ging die Politik mit der Situation um?



Forum IV: Und wie sieht es heute aus? Flüchtlingssituation weltweit und hier in Niedersachsen

Uns alle beschäftigt dieses Thema momentan wie kein anderes. Deshalb wird es in diesem Forum um folgende Fragen gehen: Wie viele Menschen sind gerade überhaupt weltweit auf der Flucht, aus welchen Gründen fliehen sie, und wohin? Und wie sieht die Situation konkret in Niedersachsen aus?

PROGRAMM

9.30 Uhr Begrüßung

Alicia Honé, FSJ Politik beim Landesbüro Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung

Impulsvortrag

Michael Rüter, Staatssekretär und Bevollmächtigter des Landes Niedersachsen beim Bund

10.30 Uhr Themenforen



Forum I: Auswanderung und Zwangsmigration aus dem deutschsprachigen Raum bis Anfang des 20. Jahrhunderts

Dr. Michael G. Esch, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Leipzig



Forum II: Flucht und Vertreibung zwischen 1933 und 1950

Dr. Regina Runge-Beneke, Historikerin



Forum III: Flucht aus der DDR – Westdeutschland als Aufnahmegesellschaft

Dr. Bernd Martens, Wissenschaftlicher Angestellter beim Zentrum für Sozialforschung Halle e.V.



Forum IV: Und wie sieht es heute aus?

Flüchtlingssituation weltweit und hier in Niedersachsen

Sebastian Rose, Flüchtlingsrat Niedersachsen

12.30 Uhr Mittagspause

13.15 Uhr Impuls für die Diskussion

Dipl.-Päd. Michael Müller, assoziierter Wissenschaftler am Institut für Interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Uni Bielefeld

13.30 Uhr Interaktive Podiumsdiskussion

Wie gehen wir heute mit dem Thema Flucht um?

Prof. Dr. Borwin Bandelow, Angstforscher Universität Göttingen

Oliver Dix, Vizepräsident Bund der Vertriebenen e.V.

Dipl.-Päd. Michael Müller

Mia Younes, Jusos Region Hannover

Moderation

Cosima Schmitt, Journalistin bei der ZEIT

14.50 Uhr Abschluss

Alicia Honé, FSJ Politik beim Landesbüro Niedersachsen der FES

15.00 Uhr Ende der Veranstaltung



TAGUNGSMITTELMER



Veranstaltungsort:

ver.di Rotation

ver.di Höfe

Goseriede 10 (Haus C)

30159 Hannover

Konzeption:

Alicia Honé

FSJ Politik beim Landesbüro Niedersachsen der Friedrich-Ebert-Stiftung

Anmeldung und Organisation:

Alicia Honé

Friedrich-Ebert-Stiftung
Landesbüro Niedersachsen
Theaterstraße 3

30159 Hannover

Tel.: 0511 357708-35

Fax: 0511 357708-40

E-Mail: niedersachsen@fes.de

Internet: www.fes.de/niedersachsen

Facebook: FES-Niedersachsen

Twitter: FES_Nds

Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung wenden Sie sich bitte vor der Veranstaltung an uns.



Antwort

Veranstaltung: **Nicht zu vergleichen!? Oder doch ähnlich? Flucht aus und nach Deutschland früher und heute**
am **Mittwoch, 11. Mai 2016, 9.30 Uhr, ver.di Rotation**, ver.di Höfe, Goseriende 10 (Haus C), 30159 Hannover

Ich nehme verbindlich teil:

Name/Vorname: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Telefon/Fax: _____

Bitte teilen Sie uns mit, welchen individuellen Unterstützungsbedarf Sie haben (z.B. Gebärdendolmetschung etc.):

Ich möchte in Zukunft digital über Ihre Angebote informiert werden:

E-Mail: _____

Ich melde an meiner statt/zusätzlich an:

Name/Vorname: _____

Straße: _____

PLZ und Ort: _____

Telefon/Fax: _____

E-Mail: _____

Falls erforderlich, ändern und/oder ergänzen Sie bitte Ihre Kommunikationsanschriften.